

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 9. Mai 2017

NÜRNBERGER Versicherung

	NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft
Lebens- versicherung	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich
Pensions- versicherung	NÜRNBERGER Pensionskasse AG NÜRNBERGER Pensionsfonds AG
Kranken- versicherung	NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
Schaden- versicherung	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG GARANTA Versicherungs-AG GARANTA Versicherungs-AG Österreich (Niederlassung) NÜRNBERGER SofortService AG
Vermögens- beratung und -verwaltung	Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft
Dienstleistung	NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH NÜRNBERGER Communication Center GmbH

NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG in Zahlen

		2016	2015	Veränderung zum Vorjahr	
Beiträge					
Bruttobeiträge	Mio. EUR	594,6	617,4	–	3,7 %
Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	Mio. EUR	440,3	446,3	–	1,4 %
Versicherungsleistungen					
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	275,3	279,7	–	1,6 %
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	Mio. EUR	670,0	656,6		2,0 %
Kapitalanlagen und -erträge					
Kapitalanlagen	Mio. EUR	891,6	872,9		2,1 %
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	37,1	44,4	–	16,5 %
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	40,3	40,3		–
Rücklagen	Mio. EUR	191,0	184,0		3,8 %
Bilanzgewinn	Mio. EUR	27,9	23,6		18,4 %

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	9
Lagebericht	13
Jahresbilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Anhang	46
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
Erläuterungen zur Bilanz	53
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	62
Sonstige Angaben	67
Gewinnverwendungsvorschlag	70
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	71
Weitere Angaben zum Lagebericht	72
Versicherungszweige und -arten	72

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.
Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dr. Armin Zitzmann,
Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Josef Priller,*
bis 9. Juni 2016,
Stellv. Vorsitzender,
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung

Dipl.-Betriebswirt (FH)
Thomas Krummen,*
Stellv. Vorsitzender seit 9. Juni 2016,
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung

Dipl.-Informatikerin (FH)
Eva Amschler,*
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung

Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell,
bis 21. Januar 2016,
Vorsitzender des Vorstands
Faber-Castell AG

Charles Graf von Faber-Castell MBA,
seit 9. Juni 2016,
Geschäftsführer Premium
A. W. Faber-Castell Vertrieb GmbH

Manfred Kreuzer,*
bis 9. Juni 2016,
Versicherungskaufmann,
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung

Christine Pfeiffer,*
Versicherungskauffrau,
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung

Volker Reichstein,
Geschäftsführer
Autohaus Reichstein & Opitz
Autohaus Schnaitheim

Günther Riedel,
ehem. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Harry Roggow,*
ehem. Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,
Bayerischer Ministerpräsident a. D.,
Rechtsanwalt

Thomas Völk,*
seit 9. Juni 2016,
Versicherungskaufmann,
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung

Hans Rudolf Wöhrl,
Kaufmann

Axel Wrosch,*
seit 9. Juni 2016,
Betriebswirt (VWA),
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung

*Arbeitnehmersvertreter

**Ausschüsse des
Aufsichtsrats**

Personalausschuss

Dr. Armin Zitzmann, Vors.
Christine Pfeiffer
Josef Priller, bis 9. Juni 2016
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dr. Armin Zitzmann, Vors.
Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen
Günther Riedel
Josef Priller, stellv. Mitglied bis 9. Juni 2016
Dipl.-Informatikerin (FH) Eva Amschler, stellv. Mitglied seit 9. Juni 2016

Nominierungsausschuss, bis 9. Juni 2016

Dr. Armin Zitzmann, Vors.
Günther Riedel
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Vermittlungsausschuss

Dr. Armin Zitzmann, Vors.
Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen, seit 9. Juni 2016
Christine Pfeiffer, bis 9. Juni 2016
Josef Priller, bis 9. Juni 2016
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber
Axel Wrosch, seit 9. Juni 2016

Vorstand

Assessor
Peter Meier,
Sprecher des Vorstands,
Statistik/Kalkulation,
Produktmanagement,
Rückversicherung, Planung und
Controlling, Revision, Kapitalanlagen
(14. September 2016
bis 31. Dezember 2016)
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Dipl.-Pädagoge
Walter Bockschecker,
Personal und Interne Dienste,
Datenschutz, Steuern
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Stefan Kreß,
Operations, Risikomanagement,
In- und Outputmanagement,
Betriebsorganisation und Informatik
bis 31. Oktober 2016
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Andreas Politycki,
Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Dipl.-Kaufmann
Hans-Jörg Schreiweis,
bis 13. September 2016,
Kapitalanlagen, Investor Relations,
Bankgeschäfte, Rechnungswesen
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Dr. Martin Seibold,
seit 1. November 2016,
Betriebsorganisation, Informatik
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Dr. Jürgen Voß,
seit 1. Januar 2017,
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Dipl.-Kaufmann
Jürgen Wahner,
Vertrieb freie Vermittler
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Vorstandsmitgliedern über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt – im Juni und im Dezember, wovon eine Sitzung der Konstituierung des neugewählten Aufsichtsrats diente. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Dazu zählten auch die aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere aus Solvency II und der damit verbundenen Eigenkapitalausstattung. Mit der strategischen Ausrichtung und den damit verbundenen Maßnahmen des Vorstands setzte sich der Aufsichtsrat intensiv auseinander.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, vor allem mit der Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige, des Neugeschäfts sowie der Elementarschadenereignisse. Die Produktpolitik, speziell die Einführung zweier Produktlinien, der Direktvertrieb der Autoversicherung über die Homepage der NÜRNBERGER, eine Kapitalbeteiligung im Ausland sowie die Rückversicherung und die Solvabilität der Gesellschaft wurden eingehend besprochen. Außerdem wurden

die Anforderungen aus dem Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG) und die Umsetzung in der NÜRNBERGER behandelt. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse durch den Aufsichtsrat gefasst. Die Planung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2019 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 9. Juni 2016 in Nürnberg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu. Dies galt ebenso für die außerordentliche Hauptversammlung am 23. Juni 2016, in der die Änderung der Satzung in Bezug auf die Vergütung des Vermittlungsausschusses beschlossen wurde.

Weitere Themen des Aufsichtsrats waren Änderungen in den Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand. Diese waren erforderlich aufgrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, der Auflösung des Nominierungsausschusses, der Reduzierung der Mitglieder des Personalausschusses sowie aufgrund von Anpassungen an die Gegebenheiten des Konzerns.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem mit der Bestellung zweier neuer Vorstandsmitglieder und der Vertragsbeendigung eines Vorstandsmitglieds sowie den daraus resultierenden Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat außerdem erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen drei Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Personalausschuss und der Ausschuss für Vermögensanlagen. Der Nominierungsausschuss bestand bis 9. Juni 2016. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss beschäftigte sich intensiv mit der Bestellung zweier neuer Vorstandsmitglieder, der Mandatsniederlegung eines Vorstandsmitglieds sowie den damit verbundenen Änderungen der Bereichsverantwortung der Vorstandsmitglieder. Außerdem behandelte er die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Vergütung für den Vorstand. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Nominierungsausschuss schlug dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die ordentliche Hauptversammlung 2016 geeignete Kandidaten vor.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

Jahresabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft bestellt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmte den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft. In seinem Bestätigungsvermerk hat er testiert, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind. Der Aufsichtsrat schloss sich dieser Beurteilung an. Er erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

Personalia

Am 21. Januar 2016 verstarb im Alter von 74 Jahren unser Aufsichtsratsmitglied Anton-Wolfgang Graf von Faber-Castell. Seit 1978 gehörte er dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft an. Graf von Faber-Castell hat die Entwicklung der NÜRNBERGER nahezu vier Jahrzehnte engagiert begleitet und auf vielfältige Weise unterstützt. Die NÜRNBERGER ist Graf von Faber-Castell zu großem Dank verpflichtet.

Im Jahr 2016 war entsprechend dem Aktiengesetz und dem Mitbestimmungsgesetz der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG neu zu wählen. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter fand am 25. Februar 2016 statt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Thomas Völk und Axel Wrosch. Bei der Wahl der Aktionärsvertreter durch die Hauptversammlung am 9. Juni 2016 wurde Charles Graf von Faber-Castell neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Amtszeit des gesamten neu gewählten Aufsichtsrats begann mit dem Ende dieser Hauptversammlung und dauert bis zur Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt. Zum gleichen Zeitpunkt schieden Manfred Kreuzer und Josef Priller als Vertreter der Arbeitnehmer aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihnen für ihre jahrelange, konstruktive und vertrauensvolle Mitarbeit.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag wurde Dr. Armin Zitzmann wieder zum Vorsitzenden und Thomas Krummen zum neuen Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Ebenso wurden die Mitglieder aller Ausschüsse neu gewählt.

Hans-Jörg Schreiweis legte zum 13. September 2016 sein Amt als Mitglied des Vorstands im gegenseitigen Einvernehmen nieder und beendete zum gleichen Zeitpunkt seine Vorstandstätigkeit bei der Gesellschaft. Hans-Jörg Schreiweis war seit 2009 in verschiedenen Positionen für den NÜRNBERGER Konzern tätig. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine Tätigkeit und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute. Den Bereich Kapitalanlagen übernahm bis zum 31. Dezember 2016 Peter Meier.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde Dr. Jürgen Voß zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Er ist in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG für den Bereich Kapitalanlagen verantwortlich.

Um die große Bedeutung der Informatik in Zeiten digitalen Wandels zu unterstreichen, wurde Dr. Martin Seibold mit Wirkung zum 1. November 2016 zum Mitglied des Vorstands der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG für die Bereiche Informatik und Betriebsorganisation bestellt.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, den General- und Hauptagenten sowie den Vertriebspartnern. Sie alle haben mit ihrer engagierten Arbeit und ihrem persönlichen Einsatz zu einem wiederum erfreulichen Geschäftsergebnis der NÜRNBERGER beigetragen.

Nürnberg, 9. Mai 2017



Dr. Armin Zitzmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 64. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, die die Schaden- und Unfallversicherung betreibt. Wir sind auf dem deutschen Markt im selbst abgeschlossenen Geschäft tätig und zeichnen außerdem in- und ausländisches Rückversicherungsgeschäft. Die einzelnen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Für das Geschäftsjahr 2016 haben wir einen Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und an dessen Schluss nach § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr nicht bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die für unser Unternehmen entstandenen Nachteile wurden ausgeglichen.“

Rechtsgeschäfte mit konzernfremden Gesellschaften wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bzw. der mit ihr verbundenen Unternehmen getätigt.

Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Konzernobergesellschaft führt aufgrund mehrerer Verträge definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern für unsere Gesellschaft aus. Damit sind die aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrollingfunktion und die Compliancefunktion teilweise abgedeckt. Für die beiden letztgenannten Schlüsselfunktionen werden nur die Leitung und zentrale Aufgaben übergreifend durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft durchgeführt.

Unsere Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und GARANTA Versicherungs-AG haben durch Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge Tätigkeiten für die versicherungsmathematische Funktion sowie für die Funktionen Vertrieb, Leistungsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Produktentwicklung und Informatik sowie weitere Dienstleistungen auf unsere Gesellschaft übertragen.

Wesentliche Teile der Arbeiten für den Funktionsbereich Leistungsbearbeitung, einschließlich der von unseren Tochtergesellschaften übernommenen Funktionen, haben wir mit deren Zustimmung an die NÜRNBERGER SofortService AG übertragen.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir generell nach dem Vollkostenprinzip. Erbrachte Dienstleistungen für die übernommenen Funktionen werden ebenfalls nach dem Vollkostenprinzip weiterverrechnet; mit der GARANTA Versicherungs-AG Österreich wird grenzüberschreitend mit einem Gewinnaufschlag abgerechnet.

Zwischen unserer Gesellschaft und der NÜRNBERGER SofortService AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Letztere hat sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

Positionierung, Strategie, Unternehmenssteuerung

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zählt mit Bruttoprämieneinnahmen von 594,6 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2016, mit 891,6 Millionen EUR Kapitalanlagen und rund 1,4 Millionen Verträgen im Bestand zu den bedeutenden deutschen Schaden- und Unfallversicherungs-Unternehmen. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche erfolgreich tätig.

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler des NÜRNBERGER Konzerns und seiner Gesellschaften. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe. Innerhalb des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zusammen mit ihren Tochterunternehmen das Geschäft im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherung.

Die Sicherheit eines Versicherungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente unserer Geschäftsstrategie. Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch. In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können. Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Wir streben deshalb hinsichtlich der finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch namhafte Ratingagenturen an.

Als Teil der unabhängigen NÜRNBERGER Versicherung können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen. Das versetzt uns in die Lage, flexibel und schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können. Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalausstattung werden stets unter der Maxime der Unabhängigkeit der NÜRNBERGER Versicherung getroffen.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören. Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter,

ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Unser Anspruch ist es, Kunden umfassend zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt passende Lösungen anzubieten. Unsere Kunden exzellent und ganzheitlich beraten und betreuen: Darin sehen wir das wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein maßgebliches Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

Ein weiterer Fixpunkt in der Geschäftsstrategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen. Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Ziel ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen. Für uns spielt dabei das Bestandsgeschäft eine wichtige Rolle (Cross-Selling).

Unsere Kernkompetenzen sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette entwickelt.

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten, traditionellen Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Darüber hinaus möchten wir über unseren neuen Vertriebskanal „Online“ gezielt Angebote für internetaffine Kunden bereitstellen, die wir über unsere bewährten Vertriebswege nicht oder nur schwer erreichen. Ein weiterer ganz wesentlicher Bestandteil unserer Geschäftsstrategie ist die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen. Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen gut ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt.

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Kunden als auch für unsere Aktionäre lohnt. Unsere Geschäftstätigkeit hat das Ziel, die Beiträge unserer Kunden und das Kapital der Aktionäre gewinnbringend einzusetzen. Die bedeutsamsten zentralen Steuerungsgrößen bzw. finanziellen Leistungsindikatoren zur Messung unserer Profitabilität sind das Jahresergebnis sowie die Schaden-Kosten-Quote. Darüber hinaus liegt unser Augenmerk auf guten Solvenzquoten, die seit dem 1. Januar 2016 anhand neuer Verfahren unter dem Aufsichtssystem Solvency II zu berechnen sind. Unsere Wachstumsziele für das Versicherungsgeschäft werden über die Kennzahl Beitragseinnahmen gesteuert. Weiterhin spielen auch das Kapitalanlageergebnis sowie das Neugeschäft eine wichtige Rolle. Neben den genannten rein finanziellen Größen ist für die strategische Steuerung der NÜRNBERGER auch eine Vielzahl nicht finanzieller Belange von Bedeutung. Hierzu gehören Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image.

Erklärung zur Unternehmensführung

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 ist auch die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verpflichtet, sich Zielgrößen für den Frauenanteil in Vorstand, Aufsichtsrat und in den obersten beiden Managementebenen zu setzen, die bis 30. Juni 2017 erreicht werden sollen.

Bislang ist im Vorstandsorgremium der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG noch keine Frau vertreten. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bis zum 30. Juni 2017 keine Steigerung des Frauenanteils im Vorstand angestrebt wird (Anteil von 0%). Aufgrund der bestehenden Vorstandsbesetzung sowie des kurz bemessenen zeitlichen Horizonts erscheint eine Erhöhung des Frauenanteils als nicht realistisches Ziel.

Im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG gab es zum 31. August 2015 einen Frauenanteil von 17 %. Ziel ist es, diese Quote zu stabilisieren. Daher hält der Aufsichtsrat als Festlegung bis zum 30. Juni 2017 an dem Frauenanteil von 17 % als Zielgröße fest. Am 25. Februar 2016 fanden Wahlen der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat statt. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juni 2016 wurden die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat gewählt. Durch diese Wahlen hat sich der Frauenanteil nicht verändert.

Auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands betrug die Frauenquote in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum 31. August 2015 11% und auf der zweiten Ebene 15 %. Der Vorstand hat diese Frauenquoten auch als Zielgröße bis zum 30. Juni 2017 festgelegt. Aktuell liegt diese Frauenquote in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 14 % und auf der zweiten Führungsebene bei 17 %. Damit hat sich die Frauenquote nicht nur stabilisiert, sondern leicht erhöht.

Neben der Quote auf Einzelgesellschaftsebene misst die NÜRNBERGER der selbst gesetzten Konzernquote über die drei Gesellschaften NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert bei. Diese betrug zum 31. August 2015 auf der ersten Führungsebene 19 % und auf der zweiten Ebene 10 %. Der NÜRNBERGER Konzern hat sich bis zum 30. Juni 2017 vorgenommen, diese Frauenquoten zu stabilisieren. Eine signifikante Erhöhung ist aufgrund des kurzen Berichtszeitraums nicht realistisch. Aktuell liegt sie auf der ersten Führungsebene bei 23 % und auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 10 %. Mittel- und langfristig strebt die NÜRNBERGER aber eine Frauenquote von 25 bis 30 % auf diesen Ebenen an. Maßnahmen zur Frauenförderung (vgl. Abschnitt Personal des Konzernlageberichts) werden uns dabei unterstützen.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungsgesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft wächst seit drei Jahren auf ähnlichem Niveau. Im Jahr 2016 zeigte sie sich weiterhin in einer guten Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um 1,9 (1,7) %¹.

Geprägt ist diese Entwicklung von einer kräftigen binnenwirtschaftlichen Dynamik. Die stärksten Impulse gingen dabei wiederum vom Konsum aus. Die privaten Konsumausgaben nahmen 2016 mit 2,0 (2,0) % in gleicher Größenordnung zu wie im Vorjahr. Eine gute Basis dafür bildete das um 2,8 (3,1) % gestiegene verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, bei einer Inflationsrate von 0,5 (0,3) %.

Für die gute Entwicklung der Einkommen sorgt der Anstieg der Reallöhne und die robuste Lage des Arbeitsmarktes. In diesem Jahr war eine so hohe Anzahl von Erwerbstätigen und eine so geringe Anzahl von Arbeitslosen zu verzeichnen wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Im Jahresdurchschnitt waren 2,691 (2,793) Millionen Menschen als arbeitslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 6,1 (6,4) %. Die Sparquote erhöhte sich auf 9,8 (9,7) %.

Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen auf Jahressicht um 1,7 (3,7) % zu, die Bauinvestitionen erzielten ebenfalls einen deutlichen Zuwachs von 3,1 (0,3) %.

Neben diesen positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei 0,14 %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Insgesamt blieben die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2016 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Aktuellen Hochrechnungen zufolge verzeichneten die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen gebuchte Beiträge in Höhe von 194,2 (193,9) Milliarden EUR.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge 2016 um 2,9 % auf 66,3 (64,4) Milliarden EUR.

Geschäftsverlauf im Überblick

Im beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Umfeld konnte die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Geschäftsjahr 2016 insgesamt ein gutes Ergebnis erzielen.

¹In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2016 vorläufige und für das Jahr 2015 endgültige Werte verwendet. Die Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 12. Januar 2017 bzw. vom GDV mit Stand 18. sowie 26. Januar 2017.

Mit 594,6 (617,4) Millionen EUR und damit einem Minus von 3,7% fällt der Rückgang bei den gebuchten Bruttobeiträgen höher aus als erwartet. Ursprünglich waren wir von einem leichten Rückgang ausgegangen. Dies liegt daran, dass die anvisierte Steigerung im Neugeschäft nicht wie erwartet umgesetzt werden konnte. Die Schaden-Kosten-Quote (brutto) beläuft sich auf 98,3 (99,6)%. Sie bildet den in der Breite guten Schadenverlauf nicht ab, denn sie ist geprägt von zwei Feuer-Großschäden. Bereinigt um diese beiden Schadenereignisse hätten wir die geplante deutliche Verbesserung in der Schaden-Kosten-Quote (brutto) erreicht. Im gesamten Versicherungsgeschäft weisen wir sowohl in der Brutto- als auch in der Nettorechnung einen Gewinn aus. Unsere Erwartungen hinsichtlich des Jahresergebnisses wurden leicht übertroffen. Einschließlich außerordentlicher Aufwendungen für Strukturmaßnahmen sowie nach Steuern erreichen wir einen Überschuss von 23,8 (19,5) Millionen EUR. Im Vorjahr waren wir noch von einem Jahresergebnis auf gleichbleibendem Niveau ausgegangen. Die Finanzlage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Erwartungsgemäß weisen wir am Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus, als zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendig wäre. Die hierbei zugrundeliegenden Berechnungen beinhalten keine Übergangsmaßnahmen.

Ertragslage

Versicherungsgeschäft

Wir schließen das Geschäftsjahr mit Neu- und Mehrbeiträgen in Höhe von 51,2 Millionen EUR ab und liegen um 0,2% über der Produktion aus dem vergangenen Jahr mit 51,1 Millionen EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich um 3,7% auf 594,6 (617,4) Millionen EUR. Davon resultierten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft 397,3 (389,9) Millionen EUR und aus übernommener Rückversicherung 197,3 (227,6) Millionen EUR. Aus Vorjahres-Schadenrückstellungen wurde ein Abwicklungsgewinn von 39,4 (9,4) Millionen EUR erzielt. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand (brutto) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,4% auf 437,7 (423,5) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 189,9 (198,3) Millionen EUR. Sie setzen sich zusammen aus Abschlussaufwendungen von 84,2 (88,2) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Bestands- und Inkassoprovisionen) von 105,6 (110,1) Millionen EUR. Im Vorjahreswert war in den Abschlussaufwendungen eine außerplanmäßige Abschreibung auf ein Anwendungssystem zur Verkaufsunterstützung enthalten. Der Rückgang der Verwaltungsaufwendungen resultiert aus gesunkenen Rückversicherungsprovisionen infolge niedrigerer Beiträge aus übernommener Rückversicherung. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 8,1 Millionen EUR (im Vorjahr: Verlust 2,2 Millionen EUR). Nach Rückversicherung sowie einer gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 1,2 (9,5) Millionen EUR verbleibt für eigene Rechnung ein Überschuss von 7,6 Millionen EUR (im Vorjahr: Fehlbetrag 4,0 Millionen EUR).

Am Bilanzstichtag umfassten unsere Bestände 1.447.571 (1.466.862) Versicherungsverträge.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die Bruttorechnung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts schließt mit einem Fehlbetrag von 3,6 (16,5) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 6,6 (4,9) Millionen EUR ergibt sich ein Verlust von 8,3 (7,9) Millionen EUR.

In der Unfallversicherung buchten wir Bruttobeiträge von 98,7 (100,3) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich auf 23,0 (31,3) Millionen EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 51,3 (52,1) Millionen EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 75,2 (83,1) %. Brutto verbleibt ein Überschuss von 25,0 (17,4) Millionen EUR. Nach Rückversicherung ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 22,4 (14,8) Millionen EUR.

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung beliefen sich auf 75,5 (75,6) Millionen EUR. Wegen erforderlicher Nachreservierungen im Heilwesenbereich erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 58,0 (49,9) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 27,9 (29,3) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 114,1 (105,0) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 10,4 (3,7) Millionen EUR. Nach Rückversicherung ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 5,4 (2,0) Millionen EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung betrugen die gebuchten Bruttobeiträge 41,5 (39,5) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 31,4 (33,4) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 7,0 (6,9) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 93,5 (103,3) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Überschuss von 2,8 Millionen EUR (im Vorjahr: Fehlbetrag 1,8 Millionen EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 3,3 (1,0) Millionen EUR schließt die versicherungstechnische Nettorechnung mit einem Verlust von 2,5 (3,2) Millionen EUR.

In den Sparten der sonstigen Kraftfahrtversicherungen wurden Bruttobeiträge von insgesamt 35,0 (33,6) Millionen EUR gebucht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 26,1 (26,8) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 8,8 (9,0) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 101,1 (109,0) %. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 0,4 (3,8) Millionen EUR aus. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,6 (1,6) Millionen EUR kommt es zu einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 2,5 (4,9) Millionen EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. Hier erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 124,2 (119,2) Millionen EUR. Trotz zweier Feuer-Großschäden reduzierten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 92,7 (97,0) Millionen EUR. Das Vorjahr war durch Großschäden aus einem Beteiligungsgeschäft belastet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 44,0 (43,4) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 110,1 (118,4) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 15,1 (24,8) Millionen EUR. In der Nettorechnung weisen wir nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von 17,7 (9,7) Millionen EUR aus.

In der Transport- und Luftfahrt-Versicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 17,9 (17,1) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 12,6 (12,7) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 5,0 (5,0) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 98,0 (104,6) %. In der Summe schließt die Bruttorechnung mit einem leichten Verlust von 0,1 (1,1) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,7 (0,7) Millionen EUR weisen wir in der Nettorechnung einen Verlust von 2,0 (2,3) Millionen EUR aus.

Für sonstige Versicherungen mit den Sparten Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistungs-Versicherung, sonstige Vermögensschaden-Versicherung sowie sonstige gemischte Versicherung wurden Bruttobeiträge von 4,5 (4,5) Millionen EUR gebucht. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich nicht zuletzt wegen eines Feuer-Großschadens auf 8,5 (1,8) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 1,2 (1,3) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 215,6 (67,5) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 5,5 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 1,2 Millionen EUR). Die Nettorechnung endet nach einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 0,8 Millionen EUR (im Vorjahr: Zuführung 0,9 Millionen EUR) mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 0,6 (0,4) Millionen EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, das überwiegend von unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften stammt, betrugen 197,3 (227,6) Millionen EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen unserer Gesellschaft entspricht das einem Anteil von 33,2 (36,9) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 11,7 (14,2) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 5,4 Millionen EUR (im Vorjahr: Zuführung 4,5 Millionen EUR) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 15,9 (3,9) Millionen EUR.

Aus der Unfallversicherung resultierten Bruttobeiträge von 12,8 (13,0) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 5,6 (4,1) Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden 5,3 (5,9) Millionen EUR gebucht. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 84,6 (77,1) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 2,0 (3,0) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 0,2 Millionen EUR (im Vorjahr: Zuführung 0,4 Millionen EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,8 (2,1) Millionen EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung beliefen sich auf 5,2 (5,3) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 1,9 (2,9) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 1,9 (2,0) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 71,7 (89,9) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 1,5 (0,5) Millionen EUR. Nach Rückversicherung sowie nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen weist das versicherungstechnische Ergebnis einen Überschuss in Höhe von 1,4 (0,2) Millionen EUR aus.

In der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden Bruttobeiträge von 82,0 (87,0) Millionen EUR gebucht. Der Aufwand für Versicherungsfälle ging um 1,1 Millionen EUR auf 67,3 (68,4) Millionen EUR zurück. Für den Versicherungsbetrieb wendeten wir 12,3 (12,7) Millionen EUR auf. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 96,6 (92,9) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 3,0 (5,7) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 6,5 (5,3) Millionen EUR.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) buchten wir Bruttobeiträge von 69,3 (73,5) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich auf 53,4 (56,4) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 15,9 (16,5) Millionen EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 99,6 (98,8) %. In der Summe ergibt sich für die Bruttorechnung ein Verlust von 0,5 (0,04) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und Zuführung zur Schwankungsrückstellung verbleibt ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 5,0 (5,8) Millionen EUR.

In den Sparten Sachversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung und sonstige Versicherungszweige wirkten sich eine stark reduzierte gruppeninterne Rückversicherungsübernahme sowie das geänderte Geschäftsmodell bei einer Beteiligung aus. So verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 27,9 (48,7) Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle ging um 11,7 Millionen EUR auf 17,9 (29,6) Millionen EUR und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 5,0 Millionen EUR auf 9,3 (14,3) Millionen EUR zurück. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 84,8 (91,1) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 5,8 (5,1) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 5,3 Millionen EUR (im Vorjahr: Zuführung 0,9 Millionen EUR) ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 11,3 (2,2) Millionen EUR.

Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis

Aus den Kapitalanlagen erzielten wir Gesamterträge von 37,1 (44,4) Millionen EUR. Davon entfielen auf laufende Erträge aus Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen inklusive der Erträge aus Gewinnabführung 34,7 (26,5) Millionen EUR, auf Gewinne aus dem Abgang 0,8 (13,4) Millionen EUR, auf Zuschreibungen sowie auf Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil 1,6 (4,5) Millionen EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang fielen in Höhe von 0,5 (0,9) Millionen EUR an. Im Vorjahreswert sind noch Aufwendungen aus Verlustübernahme enthalten. Im Geschäftsjahr erreichten wir nach Abzug der gesamten Aufwendungen ein Nettoergebnis von 33,7 (40,5) Millionen EUR.

Die sonstigen Erträge sanken um 3,0 Millionen EUR auf 85,8 (88,8) Millionen EUR, die sonstigen Aufwendungen gingen um 10,5 Millionen EUR auf 90,4 (100,9) Millionen EUR zurück. Die Veränderungen resultieren in erster Linie aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen und aus der erstmaligen Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen mit einem 10-Jahres-Durchschnittszins. Im Übrigen enthalten diese Positionen vorwiegend Erträge und Aufwendungen aus Dienstleistungen, die für verbundene und andere Unternehmen erbracht oder von solchen Unternehmen geleistet wurden.

Nach Abzug des technischen Zinsertrags und des außerordentlichen Ergebnisses schloss das nichtversicherungstechnische Geschäft vor Steuern mit einem Gewinn von 25,6 (25,7) Millionen EUR.

Gesamtgeschäft

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 35,4 (23,1) Millionen EUR setzt sich zusammen aus dem versicherungstechnischen Gewinn von 7,6 Millionen EUR (im Vorjahr: Verlust 4,0 Millionen EUR) und dem nichtversicherungstechnischen Gewinn von 27,8 (27,1) Millionen EUR. Einschließlich eines negativen außerordentlichen Ergebnisses aufgrund der Strukturmaßnahmen von 2,2 (1,4) Millionen EUR sowie des Steueraufwands von 9,4 (2,2) Millionen EUR beläuft sich der Jahresüberschuss auf 23,8 (19,5) Millionen EUR. Zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn von 27,9 (23,6) Millionen EUR, zu dessen Verwendung wir auf den Vorschlag des Vorstands verweisen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Kapitalanlagen werden nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität angelegt. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um eine Dividende für den Aktionär zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve zu schaffen, um bei volatilen Kapitalmärkten Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertrags Gesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Über die Feinsteuerung der Kapitalanlage wird sichergestellt, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital beträgt 259,3 (247,9) Millionen EUR und entspricht 26,2 (25,5) % der Bilanzsumme. Es setzt sich zusammen aus dem Grundkapital von 40,3 (40,3) Millionen EUR, Kapitalrücklagen von 133,9 (133,9) Millionen EUR, Gewinnrücklagen von 57,2 (50,2) Millionen EUR sowie dem Bilanzgewinn von 27,9 (23,6) Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen nahmen im Geschäftsjahr um 13,4 Millionen EUR oder 2,0 % auf 670,0 Millionen EUR zu. Der Anteil an der Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr von 67,5 % auf 67,7 %. Auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen entfallen 90,3 (89,1) Millionen EUR.

Die anderen Rückstellungen gingen im Geschäftsjahr um 4,1 Millionen EUR auf 36,0 Millionen EUR zurück.

Bei den anderen Verbindlichkeiten von 24,8 (27,8) Millionen EUR handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten. Davon betreffen 2,8 (3,3) Millionen EUR verbundene Unternehmen.

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich die aus den Leistungszusagen der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. auf unsere Gesellschaft entfallenden Verpflichtungen auf 140,1 (148,6) Millionen EUR verringert. Grund hierfür ist eine Änderung des § 253 Abs. 2 S. 1 HGB, die ab dem Berichtsjahr die Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen mit einem 10-Jahres-Durchschnittszins vorschreibt.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Investitionen

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits an anderen Stellen beschrieben.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten wurden für beide nachfolgend dargestellten Jahre entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 21 zur Kapitalflussrechnung berechnet.

Aus laufender Geschäftstätigkeit resultierte 2016 ein Mittelzufluss von 15,8 (22,1) Millionen EUR. Dieser ist wie im Vorjahr durch Beitragseinnahmen, Zahlungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb geprägt. Des Weiteren sind hier Investitionen in konventionelle Kapitalanlagen von 116,5 Millionen EUR und Zuflüsse aus deren Verkauf und deren Endfälligkeit von 95,5 Millionen EUR enthalten.

Aus der Investitionstätigkeit sind im Berichtsjahr per saldo 0,5 (1,5) Millionen EUR abgeflossen. Dabei betrugen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände 0,3 (1,3) Millionen EUR.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 12,5 Millionen EUR betrifft die Dividendenzahlung an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Im Vorjahr waren weder Mittelzu- noch -abflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zu verzeichnen.

Die liquiden Mittel stiegen im Geschäftsjahr 2016 um 2,7 (20,7) Millionen EUR auf 28,7 (25,9) Millionen EUR.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr ist der Kapitalanlagenbestand von 872,9 Millionen EUR auf 891,6 Millionen EUR gestiegen. Darin enthalten sind die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen.

Das gesamte Investment in Beteiligungen und verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an diese beträgt 77,7 (70,4) Millionen EUR oder 8,8 (8,1) % des Gesamtportefeuilles. Der Bestand an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen ist von 282,1 Millionen EUR auf 292,8 Millionen EUR oder 33,1 (32,5) % der Gesamtanlagen gestiegen. Der Bestand an börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen wurde im Umfang von 6,4 Millionen EUR erhöht. Er beträgt zum Jahresende 330,1 (323,8) Millionen EUR oder 37,3 (37,3) % der Gesamtanlagen. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind von 134,8 Millionen EUR auf 135,5 Millionen EUR gestiegen und ergeben einen Anteil von 15,3 (15,6) % am Gesamtportefeuille. Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen für eigenes Risiko.

Im Berichtsjahr haben wir wie im Vorjahr vom Bewertungswahlrecht nach § 341b HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich stille Lasten in Höhe von 0,3 (1,6) Millionen EUR. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen 148,0 (114,5) Millionen EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

Weitere Leistungsfaktoren

Personal

Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2016 waren in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durchschnittlich 1.267 (1.407) Mitarbeiter eingesetzt, davon 49 (48) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltung und in den Geschäftsstellen arbeiteten 981 (1.040) Personen, davon 937 (967) an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst waren 2016 durchschnittlich 286 (367) Mitarbeiter beschäftigt.

Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2016 im Schnitt bei 45,4 (44,5) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2016 44,8 (44,3) Jahre (Frauen 43,5 Jahre, Männer 45,9 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 18,1 (17,3) Jahre (Frauen 19,4 Jahre, Männer 17,1 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 7,0 (5,2) %. Insgesamt 26,6 (26,3) % der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 43,8 %, Männer 7,2 %) waren im Jahr 2016 durchschnittlich in Teilzeit tätig.

Qualifizierung und Entwicklung

Für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist es von zentraler Bedeutung, die Mitarbeiter und Führungskräfte mit den notwendigen Kompetenzen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen auszustatten und gezielt weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir auf zeitgemäße Lern- und Personalentwicklungsformate.

Die Führungskräfte im Vertrieb wurden gemeinsam mit ihren Mitarbeitern zum Umgang mit Veränderungen geschult. Die Zielgruppe der leitenden Angestellten nutzte das neue Angebot der Führungswerkstätten: In einem moderierten Austausch werden aktuelle übergreifende Unternehmensthemen diskutiert und bearbeitet.

Wie im Vorjahr bildete die individuelle Beratung und Begleitung von Führungskräften, insbesondere bei der persönlichen Entwicklung und bei organisationalen Veränderungen, einen weiteren Schwerpunkt unserer Personalentwicklungsarbeit. Darüber hinaus wurden auch wieder neun Potenzialträger für die Übernahme von Schlüsselpositionen im Unternehmen identifiziert, hinsichtlich ihrer Eignung für weiterführende Positionen eingeschätzt und ihnen individuelle Qualifizierungen angeboten.

Bei der Entwicklung von E-Learning-Angeboten standen 2016 das Blended Learning (Verknüpfung von E-Learning und Präsenzs Schulungen), Webinare sowie die Vergabe von Weiterbildungspunkten für webbasierte Lerninhalte im Vordergrund.

In unserer Vortragsreihe „Bildung um 5“ haben 2016 sechs Veranstaltungen zu Themen aus Kultur, Sport und Technologie stattgefunden.

Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung. Seit Januar 2004 wird sie in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durch weitere Beiträge belohnt.

Zum 1. Oktober 2016 wurde der Durchführungsweg auf die Direktversicherung umgestellt und das Versorgungswerk modernisiert. Die jetzigen Verträge bei der NÜRNBERGER Pensionskasse AG bleiben bestehen. Mitarbeitern, die bereits eine Versorgung über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG besitzen, erhalten die Möglichkeit, freiwillig in die Direktversicherung zu wechseln. Neue Verträge werden nun ausschließlich als Direktversicherung abgeschlossen.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, des Unternehmens sowie des Personals in Einklang gebracht. 175 (173) Mitarbeiter übertrugen 2016 ein Guthaben in Form von Stunden aus ihrem Jahresarbeitszeitkonto, Urlaub oder Gehaltsbestandteilen auf das Lebensarbeitszeitkonto. Dadurch können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln oder sich für Pflegefälle freistellen lassen. Ab 2017 ist ein Ausweiten der Nutzungsmöglichkeiten vorgesehen.

Benchmark-Studie zur Standortbestimmung

Im Rahmen des Gesamtprojekts Strategie und Struktur wurden verschiedene Weiterentwicklungen angestoßen. Hierzu gehörte die 2015 durchgeführte Überprüfung der internen Organisation und der zugehörigen Abläufe an der Generaldirektion Nürnberg. Daraus wurden folgende Ziele abgeleitet: Das Optimieren der Servicequalität bei Kunden und Vermittlern, das Steigern der Effizienz unserer Geschäftsprozesse im Hinblick auf Digitalisierung und Automatisierung sowie ein Reduzieren des Personalstands. Letzteres findet sukzessive dort statt, wo Arbeitsprozesse effizienter gestaltet werden. Es ist sozialverträglich und im Einvernehmen mit den Mitarbeitern zu erreichen – zum einen durch Nutzung der natürlichen Fluktuation. Zum anderen wird auch das personalpolitische Instrument der Altersteilzeit angewendet.

Ökologische Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck einer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung, der sich die NÜRNBERGER stellt. Deshalb gehen wir mit Energie und anderen Rohstoffen sparsam und umweltbewusst um.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Dabei wird die von unserem Energieversorger bezogene Wärme mit einem ausgezeichneten Primärenergiefaktor von 0,00 bewertet. Diese Kennzahl beschreibt den Energieverlust bei der Gewinnung, Umwandlung und Verteilung. Je umweltschonender die Energieform, desto niedriger ist der Faktor.

In den vergangenen Jahren haben wir den Fernwärmebedarf kontinuierlich verringert. Nachdem wir in der Heizperiode 2013/2014 den niedrigsten Verbrauch seit dem Bezug der Generaldirektion gemessen hatten, wurde dieses Ergebnis in der aktuellen Heizperiode 2015/2016 bestätigt. Dies ist ein Erfolg unserer Energiesparmaßnahmen.

Wir haben zudem den Stromverbrauch in der Generaldirektion erneut deutlich gesenkt. Lag er 2015 bei 8,9 GWh, konnte er im aktuellen Verbrauchsjahr um 3,5 % auf 8,5 GWh verringert werden.

Einen wesentlichen Bestandteil der Stromkosten stellt die Kälteerzeugung an der Generaldirektion dar. Um diese Kosten zu senken, hat die NÜRNBERGER die Kälteversorgung in den vergangenen beiden Jahren modernisiert. Die neuen Rückkühlwerke (welche Bestandteil der Kälteanlage sind) arbeiten wirtschaftlicher und umweltfreundlicher. Der Erfolg lässt sich in Zahlen belegen. Dank der neuen Geräte haben wir bereits im Jahr 2016 weniger Strom (ca. 235.000 kWh) und Wasser (ca. 6.000 m³) verbraucht als im Vorjahr. Außerdem müssen wir keine Biozide mehr verwenden, um die Anlagen keimfrei zu halten. Die Betriebskosten wurden dadurch erheblich verringert. Eine mögliche Legionellenbelastung wird dauerhaft vermieden.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wurde für diese „vorbildliche Energieeffizienzmaßnahmen und ihr Engagement im Klimaschutz“ mit einem Preis für Nachhaltigkeit ausgestattet. Die Auszeichnung Energie-Effizienz-Gewinner 2016 wurde von der Kompetenzinitiative ENERGIE Region Nürnberg e. V. am 12. März 2016 im Energiepark Hirschaid anlässlich der Energiemesse element-e an drei beispielgebende Unternehmen aus der Europäischen Metropolregion Nürnberg verliehen.

2015 hatte sich die NÜRNBERGER einem sogenannten Energieaudit nach dem Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) unterzogen. Mit dem Gesetz wurde eine EU-Richtlinie umgesetzt, die europaweit für eine verbesserte Energieeffizienz sorgen soll. Bereits im ersten Jahr nach dem Abschluss der Auditierung an der Generaldirektion und den Außenstellen der NÜRNBERGER konnten Energieeinsparungs-Potenziale aus den Bereichen Heizung, Lüftung, Kälte und Beleuchtung umgesetzt werden. So wurde zum Beispiel die Luftführung in unserem Rechenzentrum an der Ostendstraße derart optimiert, dass die Temperierung der Racks wesentlich effizienter wurde. Alleine dadurch reduzierte sich die Raumtemperatur um 2 Grad Kelvin.

Der Kurs an der Strombörse EEX in Leipzig ist im ersten Quartal 2016 auf den niedrigsten Stand aller Zeit gefallen. Die NÜRNBERGER hat diesen Zeitpunkt genutzt, um sich jetzt schon für die Jahre 2017 und 2018 mit Strom einzudecken.

Im Rahmen des umfassenden Entsorgungskonzepts führt die NÜRNBERGER Wiederverwendbares wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial in den Rohstoffkreislauf zurück.

Bei der Schadenregulierung hilft die NÜRNBERGER im Rahmen des NÜRNBERGER KlimaSchutzes ihren Kunden, dem Klimawandel aktiv entgegenzuwirken. So ersetzt der WohngebäudeSchutz Mehrkosten bis 20.000 EUR für einen Wiederaufbau, der mit umweltfreundlichen Werkstoffen durchgeführt wird, sowie für bauliche Präventivmaßnahmen gegen weitere Schäden durch Sturm, Hagel oder Überschwemmung nach Starkregen. Nach einem Hausratschaden übernimmt die NÜRNBERGER bis zu 1.000 EUR zusätzlich für ökologisches Material. Müssen Haushaltsgroßgeräte wie Waschmaschine oder Kühlschrank neu gekauft werden, zahlt die NÜRNBERGER einen Zuschuss bis 1.000 EUR für Modelle mit einer höheren Energieeffizienz. Gewerbekunden profitieren darüber hinaus durch die Übernahme von Mehrkosten bis jeweils 30.000 EUR in der Geschäfts-Inhaltsversicherung und der Gewerblichen Gebäudeversicherung.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER nutzen öffentliche Verkehrsmittel und leisten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Die NÜRNBERGER zahlt ihnen einen Zuschuss zum Fahrpreis. An der Generaldirektion verwenden rund 51% der Mitarbeiter das Firmenticket des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg. Damit ist die NÜRNBERGER einer der größten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Mit einem breit gefächerten Spektrum an Sponsoring-Maßnahmen unterstützt die NÜRNBERGER ihre Kommunikationsziele im Marketing und nimmt darüber hinaus ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Das Engagement im Breiten- und Spitzensport dient in erster Linie dem Aufbau von Bekanntheit und Sympathie in den jeweiligen Zielgruppen. Neu ist die Förderung des Fußball-Bundesligisten 1. FC Nürnberg als Haupt- und Trikotsponsor. Bereits seit rund zehn Jahren engagiert sich die NÜRNBERGER im Tennissport. Im Mittelpunkt steht dabei das internationale WTA-Damen-Tennisturnier NÜRNBERGER Versicherungscup, das jährlich im Sommer in Nürnberg ausgetragen wird. Im Pferdesport hat sich das Unternehmen vor allem durch den NÜRNBERGER BURG-POKAL einen Namen gemacht. Diese weltweit bedeutendste Serie für junge Dressurpferde feierte 2016 ihr 25-jähriges Jubiläum. Außerdem ist die NÜRNBERGER Namenssponsor der Arena NÜRNBERGER Versicherung, einer sportlich und kulturell genutzten Multifunktionshalle in der Frankmetropole.

Durch Omnipräsenz bei den jeweiligen Veranstaltungen, bundesweite Medienarbeit sowie internationale Übertragungen im TV und Videostreams im Internet trägt das Sponsoring seinen Teil dazu bei, den Verbreitungsgrad des Namens NÜRNBERGER weiter zu erhöhen.

Corporate Social Responsibility ist für die NÜRNBERGER kein Modewort, sondern gelebte Tradition.

Wissenschaft und Bildung stellen die Weichen für die Zukunft der Wirtschaft und damit der gesamten Gesellschaft. Ihre Förderung ist der NÜRNBERGER deshalb seit Jahren ein besonderes Anliegen. Im Rahmen ihres Sponsorings werden beispielsweise Lehrstühle an Universitäten bzw. wissenschaftliche Forschungsarbeiten unterstützt.

Als Familienversicherer ermöglicht die NÜRNBERGER durch ihr Engagement im sozialen Bereich Kindern, Familien und Menschen mit Behinderung ein lebenswertes Umfeld bzw. die Eingliederung in den Alltag.

Kultur ist eine Grundlage unserer Gesellschaft. Deshalb engagiert sich die NÜRNBERGER in der Europäischen Metropolregion Nürnberg und darüber hinaus. Söhne der Metropolregion mit internationaler Strahlkraft wie Christoph Willibald Gluck, Albrecht Dürer und Jean Paul stehen dabei im Mittelpunkt der Sponsoringarbeit.

Marktposition

Den NÜRNBERGER Schadenversicherern war 2010 als den ersten im deutschen Markt für ihre ausgezeichnete Kfz-Schadenregulierung das TÜV NORD Zertifikat „Geprüfte Service-Qualität“ verliehen worden. Der „SchadenService Auto“ wurde 2016 erneut mit dem TÜV NORD Zertifikat „Geprüfte Service-Qualität“ ausgezeichnet. Für die Leistung und das Einhalten von Zusagen gaben die NÜRNBERGER Kunden die Note 1,5. Mehr als 90 % waren mit dem SchadenService sehr zufrieden. Die NÜRNBERGER lässt seit 2010 die Zuverlässigkeit und das konstante Einhalten der Servicezusagen jährlich prüfen. Seit April 2016 bieten auch der „SchadenService Hausrat, Unfall, Wohngebäude und Privat-Haftpflicht“ (Note 1,5) TÜV-zertifizierte Service-Qualität.

Bei der jährlichen Befragung der ServiceValue GmbH in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsmagazin hat die NÜRNBERGER im März 2016 in der Gesamtwertung sowie in den Sparten Schaden- und Krankenversicherung den zweiten Platz belegt. Ausschlaggebend für die Auszeichnung war das Ranking im sogenannten „Servicewert P“. Dieser besteht aus den Faktoren Integration (Kompatibilität des vom Versicherer gebotenen Service mit den Strukturen des Maklers), Befähigung (Beitrag des Versicherers zum Vertriebs Erfolg des Maklers) und Zusatznutzen (Schaffung eines Mehrwerts für den Makler).

Der Expertenrat der Initiative Fairness für Versicherungsvertreter des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. (BVK) verlieh der NÜRNBERGER 2016 das Prädikat „gut“ (3 Sterne). Dabei wurde die Kundenorientierung der NÜRNBERGER mit „exzellent“ bewertet.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsauflösungen sind wichtige Bestandteile des Onlineangebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Arbeitsabläufe.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, Verluste aus sich realisierenden Risiken zu absorbieren. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Wesentlich bei der Risikotragfähigkeit ist die ökonomische Perspektive: Sie basiert auf Bewertungen, wie sie durch Solvency II vorgegeben sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Weitere Perspektiven der Risikotragfähigkeit sind unsere Ertrags- und Wachstumsziele, das Einhalten aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie das Erreichen guter Ratingergebnisse. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts werden die vorhandenen Risiken identifiziert und bewertet sowie geeignete Kennzahlen abgeleitet und mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Insbesondere über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sog. ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie gesamthaft dem URCF-Gremium besteht. Die Funktions-träger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Risiken der Versicherungstechnik

Die versicherungstechnischen Risiken für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG bestehen in der Kraftfahrt-, Sach-, Transport-, Haftpflicht- und Unfallversicherung. Bedeutsam sind in der Schaden- und Unfallversicherung das Prämienrisiko, das Kumulrisiko und das Reserverisiko. Bei der Kalkulation aller Produkte legen wir Wert auf vorsichtig ausgewählte Rechnungsgrundlagen. Dazu werden sowohl Daten externer Datenpools als auch des Gesamtmarkts herangezogen. So stellen wir sicher, dass die verwendete Datenbasis weniger anfällig gegen zufällige statistische Ausreißer ist. Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung.

Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen. Um deren Höhe abzuschätzen, greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Zum Glätten des Schadenverlaufs dient zudem die Schwankungsrückstellung. Aus der Abwicklung von Schadenrückstellungen erzielen wir in der Regel Gewinne. Hohe Einzel- und Kumulrisiken reichen wir an Rückversicherer weiter.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist über gruppeninterne Rückversicherung an den versicherungstechnischen Ergebnissen ihrer Tochtergesellschaften GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG maßgeblich beteiligt. Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich für das gesamte Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wie folgt:

	2007	2008	2009	2010	2011
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	72,8	73,3	73,6	75,5	72,1
Abwicklungsergebnis ¹	8,0	8,6	10,6	8,6	9,8

	2012	2013	2014	2015	2016
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	71,2	72,8	70,6	69,7	70,6
Abwicklungsergebnis ¹	9,0	8,1	7,6	6,8	7,5

¹in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Einflüsse von Kumulrisiken werden anhand der Brutto-Schadenquoten gezeigt:

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto ¹	2007	2008	2009	2010	2011
mit Kumulrisiken	65,1	66,3	63,8	64,1	59,6
ohne Kumulrisiken	59,4	63,1	62,4	61,2	56,9

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto ¹	2012	2013	2014	2015	2016
mit Kumulrisiken	61,3	71,7	68,6	63,4	69,1
ohne Kumulrisiken	60,0	60,5	66,3	60,5	66,3

¹ohne das Geschäft aus einer Mitversicherungsverbindung

Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren. Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen verändern. Darüber hinaus beachten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Unser Ziel ist es, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,53 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,43 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber externen Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäft zu 97,5 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens A+ bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Nach der Finanzmarktkrise und anschließender europäischer Staatsschuldenkrise hat die Konjunktur in Europa im Jahr 2016 leicht an Dynamik gewonnen. Auch weltweit zeigt sich ein moderates Wachstum, das sich auch in 2017 fortsetzen sollte. Emerging Markets sollten durch die zuletzt wieder deutlich gestiegenen Rohstoffpreise profitieren. Auswirkungen hat dies auf die Inflation in der Eurozone, die sich vom Tief im April leicht erhöht hat. Hier wirken die Basiseffekte durch wieder deutlich vom Tief gestiegene Rohstoff- und Ölpreise inflationär. Allerdings ist die Inflation immer noch von der Zielbandbreite der Europäischen Zentralbank entfernt, weshalb diese im Verlauf des Jahres ihre Negativzinspolitik weiter verschärft hat. Nach wie vor wirken damit die Folgen der Finanzmarktkrise in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nach. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer erwarteten Rendite von 1,2 % oder mehr stellt dabei eine erhebliche Herausforderung dar. Die Anlage im verzinslichen Bereich erfolgt daher verstärkt in Unternehmensanleihen im Investmentgradebereich sowie in sichere Anlagen mit langen Laufzeiten. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Die Aktienkurse entwickelten sich nach einem sehr schwierigen und volatilen Jahr 2016 zum Ende hin positiv. Bei unseren weltweiten Aktienanlagen konnten wir hier hauptsächlich vom starken US-Dollar-Wechselkurs sowie der relativen Stärke des US-Marktes

profitieren. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert und liegen daher weiterhin deutlich unter denen der turbulenten Jahre 2008 und 2011. Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen ist am Kapitalmarkt weiterhin gegeben.

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität) sowie zusätzlicher interner Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen, risikomindernd aus. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die aktuelle Zinsentwicklung – die Europäische Zentralbank hat den Satz für Einlagen auf –0,4 % gesenkt – fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt liquide.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Stresstests und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Darüber hinaus wird im Asset-Liability-Management die Entwicklung der Aktiv- und Passivseite regelmäßig analysiert.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG nutzt derivative Finanzinstrumente, um das Risiko-Exposure im Aktienbereich zu reduzieren. Zum Einsatz kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr Optionen und Futures innerhalb eines Spezialfonds auf Makroebene. Um Währungsrisiken zu begrenzen, haben wir Devisenoptionsgeschäfte getätigt. Durch eine Anlagepolitik, die sich das Einhalten einer Wertuntergrenze im Spezialfonds auferlegt hat, können negative Auswirkungen eventueller Kursrückgänge regelmäßig reduziert werden.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs-sensitiven Kapitalanlagen um 12,4 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 11,0 Millionen EUR erhöhen. Die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen würden sich in etwa proportional verhalten.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 1,8 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 1,8 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 39,2 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 21,4 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 42,9 Millionen EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG von geringer Bedeutung. Der gesamte Fremdwährungsbestand beträgt 3,8 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 3,6 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar und 0,3 % auf Schweizer Franken. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 4,0 Millionen EUR vermindern.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 5,0 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 5,0 Millionen EUR erhöhen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als sicher.

Vom Gesamtbestand an verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 311,7 Millionen EUR oder 46,8 % auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 332,1 Millionen EUR oder 49,9 % sind den Ratings zwischen A+ und BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und so gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	15,2	166,5	4,1	—	185,7
Unternehmensanleihen	5,9	91,4	2,6	—	99,8
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	17,8	5,3	—	—	23,1
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	105,2	6,3	—	—	111,4
Staatsanleihen	167,7	62,6	—	15,3	245,6

Vom gesamten Engagement im Bankensektor in Höhe von 370,7 Millionen EUR besteht nur ein Anteil von 3,4 % aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 24,8 % ist erst-rangig unbesichert. Neben einem Anteil von 11,9 %, der über staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Bankenengagements zu 21,8 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 38,0 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert. In Staatsanleihen aus Griechenland haben wir nicht investiert. Die Credit Spreads der Euro-Peripheriestaaten haben sich bis auf Spanien wieder ausgeweitet.

Der von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG geführte Darlehensbestand (Hypotheken- und sonstige Darlehen) beträgt (zu Buchwerten) 18,7 Millionen EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken) und Provisionen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beläuft sich auf 12,3 Millionen EUR.

Getrieben vom Niedrigzinsniveau sowie von der relativen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands innerhalb Europas setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt auch im Jahr 2016 weiter fort. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Bei einem Objekt liegen die ermittelten Verkehrswerte unwesentlich und nicht dauerhaft unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Investments weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Im Rahmen des Immobilienengagements unserer Gesellschaft besteht ein Schwerpunkt bei Immobilien im Autohausbereich. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Mieter. Bei den Mietern handelt es sich unter anderem um eine Mehrmarken-Autohandelsgruppe mit derzeitigem Schwerpunkt Opel.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Im Rahmen der Fondsgebundenen Unfallversicherungen liegt der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Unsere Aufgabe sehen wir vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement bereitzustellen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen,

Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Reputationsrisiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch aus fehlerhaften Arbeitsabläufen sowie aus Gerichtsurteilen sind grundsätzlich nachteilige Folgen für unsere Reputation möglich. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen getroffener Entscheidungen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren und Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

In Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts werden die mittelbaren Pensionsverpflichtungen nicht bilanziert. Sie werden aber in unserem Risikomodell vollständig berücksichtigt. Dessen Ergebnisse bestätigen die ökonomische Risikotragfähigkeit unserer Gesellschaft.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Daraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB stellen diese Bewertungsreserven – abzüglich einer Risikomarge sowie korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % bis zum nächsten Bilanzstichtag nicht übertroffen wird. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben aktuell die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf (vor Diversifikation 49,0 % bzw. 38,1 %). Erst mit deutlichem Abstand folgen das operationelle Risiko (Anteil 6,5 %) und das Ausfallrisiko (Anteil 6,3 %). Die in Klammern angegebenen Werte beziehen sich auf die Risikomodellergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde. Bei den Einzelrisiken dominieren das Risiko nicht ausreichender Prämien für künftige Schäden und zu geringer Reserven für bereits eingetretene Schäden (Prämien- und Reserverisiko), das Risiko außergewöhnlicher Schadenbelastungen durch Katastrophenereignisse (Katastrophenrisiko), das Risiko eines Markteinbruchs bei Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko) sowie das Risiko nachteiliger Veränderungen der Bonität von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern (Spreadrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Infolge der hohen Bewertungslasten auf Pensionsverpflichtungen bestimmt die Zinslandschaft die Eigenmittelsituation der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Für die zukünftige Entwicklung der ökonomischen Risikotragfähigkeit ist daher die weitere Entwicklung des Zinsniveaus von hoher Bedeutung.

Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken sowie den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben. Von größerer Bedeutung sind auch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern, die operationellen Risiken, die strategischen Risiken und die Reputationsrisiken.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2016 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Die zugrundeliegenden Berechnungen beinhalten keine Übergangsmaßnahmen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit einigen Jahren durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's und Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dabei ermöglichen wir es, dass unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen herangezogen werden. Im September 2016 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A+ (stark). Weiterhin vergab Standard & Poor's im Dezember 2016 für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wieder die Bewertung von A- (stark). Damit belegen wir im Vergleich der Schadenversicherer weiterhin einen Spitzenplatz.

Zusammenfassend ergibt sich für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Diese ist aber durch den sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau bewegenden Marktzins belastet.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die ausgedehnte Aufschwungphase der deutschen Wirtschaft vor allem in den letzten drei Jahren soll sich in diesem und nächsten Jahr fortsetzen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Konjunktur im Jahr 2017 auf dem hohen Niveau des Jahres 2016 weiterentwickelt. Die erwarteten Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts bewegen sich je nach Prognoseinstitut in einem Rahmen zwischen 1,0 % und 1,7 %. Als Antreiber wird die kräftige binnenwirtschaftliche Dynamik gesehen. Die Basis dafür bilden nach wie vor der Konsum und daneben die erhöhte Investitionstätigkeit, insbesondere im Wohnungsbau.

Der private Konsum wird seine hohe Dynamik nicht ganz beibehalten, soll jedoch um 1,5 %¹ steigen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird 2017 voraussichtlich um 2,7 % wachsen. Die Sparquote soll sich mit 9,7 % geringfügig unter dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Die Arbeitslosenquote wird 2017 voraussichtlich noch weiter sinken und zwar von 6,1 % auf 5,9 %. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird mit 1,5 % prognostiziert. Bei den Bauinvestitionen ist mit einem Zuwachs von 3,1 % zu rechnen, bei den Ausrüstungsinvestitionen von 1,8 %.

Risiken für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung ergeben sich aus der Zinsbildung an den Kapitalmärkten unter dem Einfluss der außergewöhnlich expansiven Geldpolitik im Euroraum sowie aus dem Wahlausgang in den USA.

Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2017 voraussichtlich insgesamt um ca. 1,1 % zunehmen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist. In der Schaden- und Unfallversicherung wird im Vergleich zum Jahr 2016 mit einem Wachstum von 2,1 % gerechnet.

Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Wie bereits unter dem Punkt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ dargestellt, rechnet der GDV für 2017 in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem leichten Beitragswachstum.

Um die positive Geschäftsentwicklung der Schadenversicherungs-Gesellschaften des Konzerns fortzusetzen, ist zum 1. Januar 2017 die neue Produktwelt „NÜRNBERGER RisikoSchutz Privat“ auf den Markt gebracht worden. Diese beinhaltet für die Kunden neben Leistungsverbesserungen künftig auch die Wahlmöglichkeit zwischen den beiden Produktlinien Kompakt und Komfort, deren Versicherungen von der renommierten Ratingagentur Franke und Bornberg mit „sehr gut“ oder besser bewertet wurden. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG fokussiert sich entsprechend ihrer Position als Qualitätsversicherer auf die leistungsstarke Komfort-Variante. Insgesamt versprechen wir uns davon Wachstumsimpulse für das Privatkundensegment. Gleichzeitig wollen wir unsere sehr gute Marktposition im gewerblichen Geschäft – die auf hoher Fachkompetenz basiert – insbesondere durch die Konzentration auf ausgewählte Betriebsarten weiter ausbauen.

¹Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 14. Dezember 2016 bzw. vom GDV mit Stand 18. sowie 26. Januar 2017.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Jahr 2017 einen leichten Anstieg der gebuchten Beiträge.

Des Weiteren gehen wir von einer deutlichen Verbesserung unserer Schadenquote gegenüber dem Berichtsjahr aus, die vor allem auf der unterstellten Stabilisierung des Verlaufs in der Sachversicherung basiert. Hier war es in den letzten Jahren zu äußerst hohen Belastungen aus Großschäden gekommen. Insgesamt rechnen wir 2017 auch mit einer deutlich verringerten Schaden-Kosten-Quote (brutto). Extreme Schwankungen der Schadenquoten, wie sie zum Beispiel durch große Elementarschäden eintreten können, haben wir dabei nicht unterstellt.

Die Finanzlage der Gesellschaft kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2017 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Übergangsmaßnahmen werden dabei nicht angesetzt.

Die Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt.

Den positiven Aussichten für unser Bruttogeschäft wirken voraussichtlich insbesondere eine weniger hohe Entlastung durch Rückversicherungsschutz sowie ein rückläufiges Kapitalanlageergebnis entgegen. Insgesamt erwarten wir mit rund 16 Millionen EUR auch 2017 ein Jahresergebnis auf ansprechendem Niveau.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2016 in EUR

Aktivseite				2016	2015
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.601.524	3.609.008
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				22.645.686	23.300.927
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		47.536.582			47.536.582
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.000.005			1.857.323
3. Beteiligungen		27.175.023			19.016.367
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.000.000			2.000.000
			77.711.610		70.410.272
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		135.535.407			134.840.110
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		330.134.029			323.776.684
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		12.285.587			14.103.637
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen		67.000.000			78.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		225.845.700			204.100.973
			292.845.700		282.100.973
5. Andere Kapitalanlagen		682.215			1.196.533
			771.482.939		756.017.937
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
			13.434.273		17.279.072
				885.274.507	867.008.209
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen				6.285.894	5.902.625
Übertrag:				894.161.926	876.519.841

Passivseite			2016	2015
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		133.891.946		133.891.946
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	153.388			153.388
2. andere Gewinnrücklagen	57.000.000			50.000.000
		57.153.388		50.153.388
IV. Gewinnvortrag		4.052.347		4.031.413
V. Jahresüberschuss		23.838.596		19.520.135
			259.256.277	247.916.881
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	88.048.912			92.020.007
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16.776.726			17.202.330
		71.272.186		74.817.677
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	164.985			174.232
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	29.926			32.246
		135.059		141.986
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	787.698.739			763.414.666
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	299.257.252			289.446.319
		488.441.487		473.968.347
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.734.378			1.550.300
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	425.859			369.693
		1.308.519		1.180.607
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		90.317.556		89.140.870
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	13.465.561			12.981.367
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.220.054			1.547.185
		12.245.507		11.434.182
			663.720.314	650.683.669
Übertrag:			922.976.591	898.600.549

Aktivseite				2016	2015
Übertrag:				894.161.926	876.519.841
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		9.354.673			8.876.532
2. Versicherungsvermittler		16.693.379			18.863.889
			26.048.052		27.740.421
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
1.864.293 EUR (Vj. 3.159.912 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 19.359 EUR (Vj. – EUR)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			10.476.610		7.319.602
III. Sonstige Forderungen			14.115.771		12.470.140
				50.640.433	47.530.162
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
3.611.906 EUR (Vj. 2.035.022 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 125.652 EUR (Vj. – EUR)					
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.547.707		1.983.132
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			28.674.920		25.932.087
III. Andere Vermögensgegenstände			5.712.836		9.863.693
				35.935.463	37.778.912
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			9.177.188		10.348.373
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			263.695		278.868
				9.440.883	10.627.241
Summe der Aktiva				990.178.705	972.456.157

Passivseite			2016	2015
Übertrag:			922.976.591	898.600.549
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		6.285.894		5.902.625
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–		–
			6.285.894	5.902.625
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		3.939.659		1.616.697
II. Sonstige Rückstellungen		32.065.701		38.521.282
			36.005.359	40.137.979
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.749	8.749
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	8.559.709			9.191.857
2. Versicherungsvermittlern	3.770.924			4.038.986
		12.330.633		13.230.843
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 406 EUR (Vj. 3.406 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		135.049		1.297.846
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. 24.918 EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		12.333.587		13.244.551
			24.799.268	27.773.240
davon: aus Steuern: 5.756.345 EUR (Vj. 6.187.822 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 137.355 EUR (Vj. – EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.792.006 EUR (Vj. 3.290.801 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.410.135 EUR (Vj. 2.147.821 EUR)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			102.844	33.015
Summe der Passiva			990.178.705	972.456.157

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II und B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Nürnberg, 21. Februar 2017

Dipl.-Wirtschaftsmath. Kurt Koch,
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 21. Februar 2017

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 in EUR

			2016	2015
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	594.578.545			617.417.306
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 157.856.549			- 169.067.455
		436.721.996		448.349.851
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	3.971.095			- 2.310.786
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 425.604			286.243
		3.545.491		- 2.024.543
			440.267.487	446.325.307
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.325.982	1.374.864
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			596.046	825.834
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 374.071.500			- 390.068.407
bb) Anteil der Rückversicherer	113.279.933			120.313.467
		- 260.791.567		- 269.754.940
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 24.285.897			- 24.033.772
bb) Anteil der Rückversicherer	9.810.933			14.134.677
		- 14.474.964		- 9.899.095
			- 275.266.532	- 279.654.035
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		6.927		8.976
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 1.194.595		159.847
			- 1.187.668	168.823
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 1.402.978	- 1.119.014
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 189.856.215		- 198.344.408
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		37.608.472		39.249.298
			- 152.247.743	- 159.095.109
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 3.320.426	- 3.353.859
9. Zwischensumme			8.764.168	5.472.811
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 1.176.686	- 9.453.493
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (Übertrag)			7.587.482	- 3.980.682

			2016	2015
Übertrag:			7.587.482	- 3.980.682
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		11.555.663		2.615.879
davon: aus verbundenen Unternehmen: 11.337.200 EUR (Vj. 1.901.125 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 97.476 EUR (Vj. 128.840 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.749.392			2.865.772
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20.270.063			21.017.327
		23.019.455		23.883.098
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.595.000		4.457.486
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		816.801		13.438.973
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		109.866		-
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-		19.375
			37.096.786	44.414.811
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsauf- wendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 2.089.264		- 2.191.779
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 1.316.385		- 1.576.342
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 4.029		- 228
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-		- 108.602
			- 3.409.679	- 3.876.950
			41.274.589	36.557.179
3. Technischer Zinsertrag			- 1.325.982	- 1.374.864
			39.948.607	35.182.315
4. Sonstige Erträge		85.804.308		88.843.837
5. Sonstige Aufwendungen		- 90.387.324		- 100.908.040
			- 4.583.016	- 12.064.203
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			35.365.591	23.118.112
7. Außerordentliche Erträge		1.671.938		1.303.739
8. Außerordentliche Aufwendungen		- 3.844.335		- 2.729.246
9. Außerordentliches Ergebnis			- 2.172.397	- 1.425.507
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 9.195.152		- 1.976.230
11. Sonstige Steuern	- 158.468			- 197.415
Erstattung von/an Organträger	- 978			1.175
		- 159.446		- 196.240
			- 9.354.598	- 2.172.471
12. Jahresüberschuss			23.838.596	19.520.135

Anhang

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 774 im Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte zum überwiegenden Teil linear, zum geringeren Teil degressiv abgeschrieben. Außerdem werden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Darlehen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namensschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice sind analog § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv angesetzt. Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Im Jahr 2016 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben. Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. der Nutzungsdauer des Gebäudes erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Das Körperschaftsteuer-Guthaben in den anderen Vermögensgegenständen wurde aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) mit dem Barwert aktiviert.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbsteuersatz 15,54 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt. Steuerliche Verlustvorträge werden in die Ermittlung der aktiven latenten Steuern einbezogen, soweit diese innerhalb der nächsten fünf Jahre voraussichtlich genutzt werden können. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln, in der Kraftfahrtversicherung nach der 1/360- und in den übrigen Versicherungszweigen nach der 1/720-Methode berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind, soweit Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, die Beitragsübertragsätze des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verwendet worden. Soweit vom übernommenen Versicherungsgeschäft Teile in Rückdeckung gegeben worden sind, haben wir den entsprechenden Anteil in Ansatz gebracht.

Der koordinierte Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 bezüglich Kürzung der Beitragsüberträge um äußere Kosten wurde beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung.

Die Anteile der Rückversicherer haben wir entsprechend ihrem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt.

Die Bruttoreckstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts haben wir für bekannte Versicherungsfälle (ohne Rentenversicherungsfälle) für jeden Versicherungsfall durch Einzelbewertung festgestellt und dabei die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen oder verursachten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Teil-Schadenrückstellung für Spätschäden inklusive direkter Schadenregulierungs-Aufwendungen pauschal gebildet worden.

Die Teil-Schadenrückstellung für indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art ist entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle prüfen wir mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten und gemeldet worden sind und in denen nach den Versicherungsbedingungen eine Rente zu zahlen ist, wurde eine Renten-Deckungsrückstellung gebildet. Voraussetzung ist, dass nach der Sach- und Rechtslage eine Pflicht zur Rentenzahlung feststeht oder zu erwarten ist. Die Rückstellung ist einzeln in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung berechnet worden. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt. Wir verwenden für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, jedoch höchstens 2,54 % in den folgenden 15 Jahren.

Die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung herangezogenen Sterbetafeln stützen sich auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

In allen Fällen ist der Rückversicherungsanteil dem vertraglichen Risikoanteil entsprechend abgesetzt worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Soweit uns Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, sind die Rückstellungen für diese Verträge geschätzt worden. Bei dem weiter in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ist wie bei der Rückdeckung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft verfahren worden.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir unter Berücksichtigung des Schadenverlaufs und der Bestandsentwicklung der Vorjahre durch Einzelbewertung ermittelt.

Der Rückversicherungsanteil wurde dem vertraglichen Risiko entsprechend abgesetzt.

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung, der Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikenrückstellung erfolgte nach § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde durch Einzelbewertung ermittelt.

Bei der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen für Zweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind wir vom voraussichtlichen Bedarf ausgegangen.

Die Stornorückstellung ist aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre für voraussichtlich wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft haben wir entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen berücksichtigt.

Für die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Verkehrsofferhilfe e. V. wurde auf Basis der Abrechnung des Vereins eine Rückstellung gebildet. Rückversicherungsanteile entfallen auf diese Rückstellung nicht.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Für zu erwartende Nachzahlungen von Rückversicherungsbeiträgen sind Rückstellungen aufgrund bestehender Rückversicherungs-Vereinbarungen gebildet worden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden Beitragsanteile, die nicht zur Deckung des Unfallrisikos und der Kosten erforderlich sind, in Anteilseinheiten umgewandelt und fortgeschrieben. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. In Höhe der Pensionsrückstellungen haben wir im Gegenzug Bedeckungsmittel an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übergeben. Da unsere Inanspruchnahme aus gesamtschuldnerischer Haftung unwahrscheinlich ist, verzichten wir, dem entsprechenden BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, auf die Bilanzierung einer Pensionsrückstellung und des korrespondierenden Freistellungsanspruchs. Stattdessen vermerken wir die Pensionsverpflichtungen unter den Haftungsverhältnissen.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Jubiläums- und Sonderzahlungsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2016 %	2015 %
Rechnungszins	3,24	3,89
Gehaltstrend	2,60	2,60
Fluktuation ¹	0,00 – 10,40	0,00 – 10,20

¹Die Annahme wird lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 1,30 (1,30) %;
21 bis unter 31 Jahre: 10,40 (10,20) %; 31 bis unter 41 Jahre: 5,80 (5,70) %;
41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50) %; 51 bis unter 61 Jahre: 2,20 (2,20) %; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00) %.

Für das Pensionsalter wurde der frühestmögliche Termin zum Bezug der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung ohne Abschläge unterstellt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 bewertet. Dabei betrugen die versicherungsmathematischen Annahmen 1,68 (2,16) % für den Rechnungszins und 2,20 (2,20) % für den Gehaltstrend. Die Aufstockungsbeträge haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Die gesetzlich vorgesehene Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben wurde durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder

realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Aktivwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Bei den Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit weisen wir nach IDW RS HFA 30 Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im sonstigen Ergebnis aus. Dies gilt auch für die bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für unsere Pensionsverpflichtungen entstehenden und an uns weiterverrechneten Beträge.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital und den Gewinnanteilen.

Ab dem Berichtsjahr werden die kurzfristigen Verpflichtungen aus der beitragsorientierten betrieblichen Altersversorgung als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit ausgewiesen. Dabei handelt es sich um von den Arbeitnehmern einbehaltene bzw. vom Arbeitgeber bereitgestellte und noch nicht im Versorgungsprodukt angelegte Beiträge. In den Vorjahren waren diese in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

Die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind zu den Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

**Erläuterungen
zur Bilanz**
Aktiva
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2016 in TEUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.609	290	—	1	—	1.297	2.602
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.301	—	—	4	121	772	22.646
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.537	—	—	—	—	—	47.537
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.857	—	—	857	—	—	1.000
3. Beteiligungen	19.016	6.848	—	148	1.459	—	27.175
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	2.000	—	—	—	—	—	2.000
5. Summe B II.	70.410	6.848	—	1.006	1.459	—	77.712
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	134.840	5.463	— 4.621	162	15	—	135.535
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	323.777	57.661	4.621	55.895	—	30	330.134
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	14.104	58	—	1.876	—	—	12.286
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	78.000	9.000	—	20.000	—	—	67.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	204.101	37.508	—	15.763	—	—	225.846
5. Andere Kapitalanlagen	1.197	—	—	—	—	514	682
6. Summe B III.	756.018	109.689	—	93.695	15	544	771.483
Insgesamt	853.338	116.828	—	94.706	1.595	2.613	874.442

B. Kapitalanlagen

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

II. 3. Beteiligungen

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteile		Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
	unmittelbar %	mittelbar %		
Verbundene Unternehmen				
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100		12.654	1.374
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100		38.426	3.877
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100		3.100	— ¹
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	19		– 81.658	235
Beteiligungen				
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	40,01		21.345	1.059
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg		26	36	–
Bremer Fahrzeughaus SCHMIDT+KOCH AG, Bremen	10		57.488 ²	6.565 ²
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	5		4.333 ²	1.261 ²
GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	7,74		51.354	468
VOV Versicherungen jur. Personen GmbH, Köln	7,25		1.946 ²	69 ²
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	2,37		2.518 ²	211.037 ²
EIG Energy Fund XVI (Scotland), L.P., Washington, DC/USA	2,80		177.003 ²	– 3.626 ²
KTi Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	3,14		646 ²	– 29 ²
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	0,46	1,64	19.893 ²	– 68 ²
Carl HR GmbH & Co. KG, München	1,69		1 ²	188 ²
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg		100	674	– 36
Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin		100	3	– 1
AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin		100	367	– 3

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag bzw. Verlustübernahmevertrag.²Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015

II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In diesen Positionen sind Darlehen enthalten.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht fest-verzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Ausschüttung TEUR	Rückgabe- möglichkeit
HSBC Lingohr Global Equity I	Aktienfonds	2.724	4.705	–	börsentäglich
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	98.334	122.218	858	börsentäglich

Zeitwerte

	Buchwerte in TEUR	Zeitwerte in TEUR	Bewertungsreserven in TEUR	in %
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.646	30.683	8.037	35,5
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	77.712	133.809	56.097	72,2
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.537	93.431	45.894	96,5
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000	995	– 5	– 0,5
3. Beteiligungen	27.175	36.968	9.793	36,0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	2.000	2.415	415	20,7
III. Sonstige Kapitalanlagen	771.483	855.332	83.849	10,9
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	135.535	169.053	33.517	24,7
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	330.134	359.147	29.013	8,8
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	12.286	13.352	1.066	8,7
4. Sonstige Ausleihungen	292.846	313.099	20.253	6,9
a) Namensschuldverschreibungen	67.000	72.787	5.787	8,6
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	225.846	240.312	14.466	6,4
5. Andere Kapitalanlagen	682	682	–	–
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	13.434	13.434	–	–
Gesamte Kapitalanlagen	885.275	1.033.258	147.983	16,7

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden nach der Empfehlung der BaFin und des GDV in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2016 bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen sowie von verbundenen Unternehmen wurde entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren benutzt.

Zur Bestimmung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Ermittlung der Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen erfolgte auf Basis der Zinsstrukturkurve bzw. bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge. Die Bewertung berücksichtigt die verbleibende Laufzeit und die Kündigungswahrscheinlichkeit der Finanzinstrumente. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der Namensschuldverschreibungen Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei verzinslichen Wertpapieren in der Position III.2 in Höhe von 15.162 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 298 TEUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenzertifikate, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 98,0 %.

Bei den sonstigen Ausleihungen unter Position III.4 in Höhe von 43.925 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen in Höhe von 591 TEUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenzertifikate, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 98,7 %.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2016 EUR	Zahl der Anteil- einheiten
Allianz Euro Bond A EUR	129.174	11.069
BGF Euro Bond A2 EUR	2.394	84
Carmignac Patrimoine A EUR Acc	3.100	5
Deutsche Invest I Top Dividend LD	10.968	65
DWS Eurorenta	35.315	617
DWS Investa	625.096	3.759
DWS Top Asien	175.675	1.236
DWS Vermögensbildungsfonds I	734.467	5.234
FFPB MultiTrend Doppelplus	69.035	5.523
FFPB MultiTrend Plus	26.730	2.028
Fidelity European Growth A-EUR	4.611	318
FT AccuZins	175.264	591
FÜRST FUGGER Privatbank Wachstum OP	788.705	8.515
Henderson Gartmore Cont Euro R Acc	817.824	85.546
Henderson Gartmore Pan Eur SmCosRAcc	15.696	1.229
Henderson Gartmore Pan Euro R Acc	27.851	4.622
Henderson Horizon Pan Eurp Eq C2 EUR	349	18
JPM Emerging Markets Eq A (dist) USD	153.533	5.917
M&G Global Basics A EUR	476.971	16.171
M&G North American Dividend A USD	2.784	187
Nordea-1 North American Value BP USD	151.245	3.399
PHARMA/wHEALTH R (USD)	123	0
Pioneer Fds (A) Euro Corp Bd A	8.140	105
Pioneer Fds Core European Eq A EUR ND	10.775	1.068
Pioneer Fds Emerg Mkts Eq A EUR ND	246	33
Pioneer Fds European Potential A EUR ND	331	2
Pioneer Fds Global Ecology A EUR ND	506	2
Pioneer Fds Global Select A EUR ND	563	6
Pioneer Fds North Amer Bas Val A USD ND	19.328	223
Pioneer Fds Top European Plyrs A EUR ND	11.297	1.426
Pioneer Fds US MC Value A USD ND	5.627	473
Pioneer Fds US Pioneer A USD ND	572.509	66.463
Schroder ISF BRIC A	98.467	607
Templeton Asian Growth A Ydis USD	1.476	56
Templeton Global Bond A Mdis USD	137.272	7.656
Templeton Growth (Euro) A Acc EUR	822.310	47.892
Threadneedle Amer Ret Net USD	16.569	5.643
Threadneedle Eurp Sel Ret Net EUR Acc	144.674	48.506
Threadneedle Gbl Select Ret Net USD	7.550	3.566
Bankguthaben	1.344	
Anlagestock gesamt	<u>6.285.894</u>	

Die diesen Kapitalanlagen zugeordneten nicht realisierten Gewinne und Verluste werden in der versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind das Körperschaftsteuer-Guthaben mit 3.961.713 EUR und die vorausgezählten Versicherungsleistungen mit 1.751.123 EUR ausgewiesen. Das Körperschaftsteuer-Guthaben wurde aufgrund des SEStEG mit dem Barwert aktiviert.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 6.691 EUR enthalten.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Rückstellungen, Personalrückstellungen und sonstigen Rückstellungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR und ist eingeteilt in 1.120.000 Stückaktien. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

III. 2. andere Gewinnrücklagen

	EUR
Bilanzwert zum 31.12.2015	50.000.000
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	7.000.000
Bilanzwert zum 31.12.2016	57.000.000

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	609.908.187	574.317.863
davon:		
Unfallversicherung	100.189.323	102.942.424
Haftpflichtversicherung	215.725.262	191.358.171
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	95.932.600	94.833.859
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.438.178	15.818.141
Feuer- und Sachversicherung	139.973.085	136.404.600
davon: Feuerversicherung	24.483.061	23.208.034
Verbundene Hausratversicherung	5.206.887	5.621.181
Verbundene Gebäudeversicherung	35.768.223	31.299.002
Sonstige Sachversicherung	74.514.913	76.276.384
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	26.178.135	22.692.482
Sonstige Versicherungen	14.471.605	10.268.186
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	371.521.944	384.963.579
Gesamtes Versicherungsgeschäft	981.430.131	959.281.442

III. Bruttorückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	511.078.782	484.357.233
davon:		
Unfallversicherung	96.466.783	99.095.126
Haftpflichtversicherung	201.350.662	177.237.037
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	85.352.035	87.823.908
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.434.711	6.499.718
Feuer- und Sachversicherung	93.119.480	91.783.879
davon: Feuerversicherung	17.553.906	16.150.872
Verbundene Hausratversicherung	2.180.027	2.504.453
Verbundene Gebäudeversicherung	16.860.772	14.879.195
Sonstige Sachversicherung	56.524.775	58.249.360
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	16.535.209	14.819.864
Sonstige Versicherungen	11.819.902	7.097.701
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	276.619.957	279.057.433
Gesamtes Versicherungsgeschäft	787.698.739	763.414.666

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	40.022.983	33.399.220
davon:		
Unfallversicherung	–	–
Haftpflichtversicherung	577.983	571.018
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.854.237	1.504.951
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.664.414	4.061.793
Feuer- und Sachversicherung	19.605.244	18.791.219
davon: Feuerversicherung	2.141.999	2.898.970
Verbundene Hausratversicherung	–	–
Verbundene Gebäudeversicherung	10.110.644	7.820.435
Sonstige Sachversicherung	7.352.601	8.071.814
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	7.793.162	6.107.643
Sonstige Versicherungen	1.527.943	2.362.596
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	50.294.573	55.741.650
Gesamtes Versicherungsgeschäft	90.317.556	89.140.870

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 2.242.638 EUR und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 2.735.274 EUR zurückgestellt. Für mögliche Verpflichtungen aus Beitragsnachrechnungen mit unseren Rückversicherern haben wir eine Rückstellung in Höhe von 4.933.585 EUR gebildet.

D. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen

Zurückgestellt wurden für:	EUR
Strukturmaßnahmen	7.389.596
Provisionen	6.222.174
Jubiläumzahlungen	6.056.484
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	3.096.524
Urlaubskosten	1.835.377
Altersteilzeit	1.509.403
Tantieme	1.155.848
Abrechnungsverkehr übernommene Rückversicherung	1.093.043

Außerdem werden u. a. Rückstellungen für Aufsichtsrats Tätigkeit, Berufsgenossenschaft, Steuerzinsen, Erfüllung der Aufbewahrungsfristen, Abschlussprüfung, Abfindungen sowie ausstehende Rechnungen ausgewiesen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände mit den ausschließlich ihrer Erfüllung dienenden Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 5.092.469 EUR wurden mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 5.092.469 EUR verrechnet. Unter den in Position II.4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 1.064.787 EUR mit Aufwendungen für die Rückdeckungsversicherung von 904.897 EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 5.868.919 EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 4.359.516 EUR, bei Anschaffungskosten von 4.560.683 EUR, gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 1.509.403 EUR. Unter den in Position II.5 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 224.919 EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 92.207 EUR.

F. Andere Verbindlichkeiten

III. Sonstige Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind kurzfristige Verpflichtungen aus der beitragsorientierten betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 128.507 EUR enthalten. Im Vorjahr wurden diese mit einem Betrag von 139.582 EUR noch als Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Das darin enthaltene Disagio beträgt 19.798 EUR.

**Erläuterungen
zur Gewinn- und
Verlustrechnung**
I. Versicherungstechnische Rechnung
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
Gebuchte Bruttobeiträge

	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	397.257.224	389.864.170
davon:		
Unfallversicherung	98.680.512	100.335.429
Haftpflichtversicherung	75.506.976	75.568.328
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	41.471.851	39.537.227
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	35.029.120	33.627.593
Feuer- und Sachversicherung	124.152.760	119.189.785
davon: Feuerversicherung	15.812.359	15.833.914
Verbundene Hausratversicherung	18.171.597	18.159.789
Verbundene Gebäudeversicherung	38.899.040	34.700.133
Sonstige Sachversicherung	51.269.763	50.495.950
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	17.903.968	17.079.564
Sonstige Versicherungen	4.512.037	4.526.244
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	197.321.321	227.553.136
Gesamtes Versicherungsgeschäft	594.578.545	617.417.306

Verdiente Bruttobeiträge

	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	396.314.373	387.552.711
davon:		
Unfallversicherung	98.819.832	100.250.857
Haftpflichtversicherung	75.258.686	75.423.572
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	41.011.847	38.937.936
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	34.557.815	32.860.212
Feuer- und Sachversicherung	124.181.770	118.608.498
davon: Feuerversicherung	15.793.653	15.813.733
Verbundene Hausratversicherung	18.250.758	18.096.698
Verbundene Gebäudeversicherung	38.626.368	34.339.723
Sonstige Sachversicherung	51.510.990	50.358.345
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	17.953.269	16.962.070
Sonstige Versicherungen	4.531.154	4.509.566
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	202.235.267	227.553.808
Gesamtes Versicherungsgeschäft	598.549.640	615.106.520

Verdiente Nettobeiträge

	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	307.072.906	293.466.898
davon:		
Unfallversicherung	82.944.040	77.173.743
Haftpflichtversicherung	53.967.542	53.787.271
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.231.777	24.831.547
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	22.268.400	21.085.072
Feuer- und Sachversicherung	102.561.554	98.630.917
davon: Feuerversicherung	10.457.151	10.796.506
Verbundene Hausratversicherung	17.928.258	17.785.115
Verbundene Gebäudeversicherung	32.923.755	29.417.773
Sonstige Sachversicherung	41.252.389	40.631.524
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	16.066.939	14.863.290
Sonstige Versicherungen	3.032.655	3.095.058
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	133.194.581	152.858.409
Gesamtes Versicherungsgeschäft	440.267.487	446.325.307

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	252.329.195	252.814.619
davon:		
Unfallversicherung	22.989.942	31.252.541
Haftpflichtversicherung	57.977.453	49.924.561
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	31.372.726	33.363.513
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.099.358	26.765.516
Feuer- und Sachversicherung	92.710.503	96.998.658
davon: Feuerversicherung	16.552.422	9.164.629
Verbundene Hausratversicherung	6.722.193	5.781.052
Verbundene Gebäudeversicherung	26.257.399	23.210.970
Sonstige Sachversicherung	43.178.489	58.842.007
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	12.630.428	12.727.166
Sonstige Versicherungen	8.548.785	1.782.664
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	146.028.202	161.287.560
Gesamtes Versicherungsgeschäft	398.357.398	414.102.179

Aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft liegen keine erheblichen Abwicklungsgewinne vor. Erhebliche Abwicklungsgewinne hatten wir im übernommenen Geschäft in der Unfallversicherung, in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen. Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichneten wir Abwicklungsgewinne in Höhe von 5,2%.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	145.146.213	146.972.152
davon:		
Unfallversicherung	51.296.938	52.074.574
Haftpflichtversicherung	27.866.539	29.292.851
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	6.964.231	6.861.224
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.846.937	9.045.576
Feuer- und Sachversicherung	43.995.189	43.418.579
davon: Feuerversicherung	4.278.032	4.614.651
Verbundene Hausratversicherung	9.447.506	9.496.552
Verbundene Gebäudeversicherung	13.478.715	11.927.003
Sonstige Sachversicherung	16.790.936	17.380.374
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	4.954.912	5.019.651
Sonstige Versicherungen	1.221.467	1.259.698
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	44.710.002	51.372.256
Gesamtes Versicherungsgeschäft	189.856.215	198.344.408
davon:		
Abschlussaufwendungen	84.240.158	88.208.398
Verwaltungsaufwendungen	105.616.057	110.136.010

Rückversicherungssaldo nach § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV

	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	- 3.550.239	- 11.120.059
davon:		
Unfallversicherung	2.605.135	2.603.910
Haftpflichtversicherung	- 4.996.800	- 1.629.634
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.105.561	725.598
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	680.220	- 231.187
Feuer- und Sachversicherung	248.545	- 14.029.776
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	103.612	515.758
Sonstige Versicherungen	- 4.296.512	925.272
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.133.054	6.203.829
Gesamtes Versicherungsgeschäft	- 2.417.185	- 4.916.230

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	- 8.328.086	- 7.880.128
davon:		
Unfallversicherung	22.387.053	14.842.877
Haftpflichtversicherung	- 5.424.337	- 2.021.349
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 2.513.996	- 3.248.122
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 2.535.932	- 4.933.656
Feuer- und Sachversicherung	- 17.665.973	- 9.746.361
davon: Feuerversicherung	- 3.086.115	- 2.880.742
Verbundene Hausratversicherung	1.275.556	5.337.340
Verbundene Gebäudeversicherung	- 10.096.975	- 7.492.128
Sonstige Sachversicherung	- 5.758.439	- 4.710.831
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	- 1.989.038	- 2.335.271
Sonstige Versicherungen	- 585.862	- 438.247
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	15.915.568	3.899.447
Gesamtes Versicherungsgeschäft	7.587.482	- 3.980.682

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 544.101 (797.537) EUR.

4. und 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr fielen keine Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen an (5.029 EUR), die Aufwendungen für die Aufzinsung betrugen 1.422.108 (1.573.198) EUR. Erträge aus Währungsumrechnung waren in Höhe von 4.931 (365) EUR sowie Aufwendungen für Währungsumrechnung von 5.225 (119.964) EUR auszuweisen.

Aus Zinsänderungen gegenüber dem Vorjahr bei Altersversorgungs-Verpflichtungen entstanden Aufwendungen von 519.111 (2.698.512) EUR. Von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wurden uns Erträge von 513.672 (im Vorjahr: Aufwendungen 2.159.370) EUR weiterverrechnet. Ursächlich für diese Abweichung ist die Änderung des § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB, die ab dem Berichtsjahr die Bewertung von Altersversorgungs-Verpflichtungen mit einem 10-Jahres-Durchschnittszins vorschreibt.

Aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen erzielten wir einen periodenfremden Ertrag von 3.147.935 (448.273) EUR.

7. und 8. Außerordentliche Erträge und Außerordentliche Aufwendungen

Für eine Strukturmaßnahme wurden im Geschäftsjahr 3.696.870 (2.729.246) EUR aufgewendet. Davon haben wir 1.122.720 (1.303.739) EUR auf unsere Tochterunternehmen und auf verbundene Nicht-Versicherungsunternehmen umgelegt. Aus der Teilauflösung einer Rückstellung für eine weitere Strukturmaßnahme entstand ein Ertrag von 549.218 (–) EUR. Davon haben wir unseren Tochterunternehmen 147.465 (–) EUR erstattet.

12. Jahresüberschuss

Die Fortschreibung der Gewinn- und Verlustrechnung bis zum Bilanzgewinn zeigen wir in der folgenden Tabelle.

	2016 EUR	2015 EUR
Jahresüberschuss	23.838.596	19.520.135
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.052.347	4.031.413
Bilanzgewinn	27.890.944	23.551.547

Sonstige Angaben**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2016 TEUR	2015 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	83.575	78.121
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.436	1.472
3. Löhne und Gehälter	69.475	78.184
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	12.359	13.352
5. Aufwendungen für Altersversorgung	10.499	8.716
6. Aufwendungen insgesamt	177.344	179.845

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Außendienst waren im Jahresdurchschnitt 286 (367) Personen für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst der Generaldirektion und in den 34 Bezirksdirektionen hatten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 932 (992) Voll- und Teilzeitmitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende) beschäftigt.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 6 bis 8 genannt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.584.840 EUR. Davon wurden uns 300.153 EUR von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und 305.308 EUR von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG weiterverrechnet. Für die Ausübung von Vorstandstätigkeiten haben wir 168.481 EUR auf unsere Tochterunternehmen, 238.470 EUR auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, 16.667 EUR auf verbundene Nicht-Versicherungsgesellschaften und 33.500 EUR auf externe Gesellschaften umgelegt. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat unsere Konzernobergesellschaft 963.277 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2016 Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.196.151 EUR bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgrund des vereinbarten Schuldbeitritts gebildet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 293.743 EUR betragen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken- und Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder in Höhe von 64.201 EUR (Tilgung 2016: 9.323 EUR). Der Zinssatz liegt bei 2,35 % bei einer vereinbarten Laufzeit von 10 Jahren.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherung (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen belaufen sich auf 140,1 Millionen EUR. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 35,3 Millionen EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 104,8 Millionen EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Zum 31. Dezember 2016 bestand aus gemeinsamen Pensionsverpflichtungen eine gesamtschuldnerische Haftung unserer Gesellschaft in Höhe von 21,3 Millionen EUR.

Im Rahmen des Verkaufs der DÜRKOP GmbH haben wir den Erwerber von möglichen künftigen Verpflichtungen aus Steuerverbindlichkeiten sowie zur Nachfinanzierung für die betriebliche Altersversorgung bis zum Jahr 2024 freigestellt. Während bei den Steuerverbindlichkeiten das grundsätzliche Risiko von Nachzahlungen besteht, sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung als äußerst gering an.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 9,6 Millionen EUR aus einem Engagement im Jahr 2013. Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsversprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsversprechen gedeckelt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den genannten außerbilanziellen Geschäften bestehen Verpflichtungen aus Investitionsvorhaben im Immobilienbereich in Höhe von 0,2 Millionen EUR und aus Miet- und Serviceverträgen von jährlich 2,1 Millionen EUR bei Restlaufzeiten bis zu vier Jahren.

Im Zuge der Erweiterung der Zusammenarbeit haben wir mit einem bedeutenden Vertriebspartner bis zum Jahr 2022 eine jährliche Mindestvergütung von 4 Millionen EUR vereinbart.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Schaden- und Unfall-Versicherungen im Geschäftsjahr 2016

Versicherungszeige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge	
	am Ende des Geschäftsjahres Stück	am Ende des Vorjahres Stück
Unfallversicherung	488.780	508.108
Haftpflichtversicherung	320.722	323.892
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	129.440	126.109
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	101.047	99.158
Feuer- und Sachversicherung	402.455	404.249
davon: Feuerversicherung	19.792	20.410
Verbundene Hausratversicherung	156.097	158.333
Verbundene Gebäudeversicherung	71.094	68.907
Sonstige Sachversicherung	155.472	156.599
Sonstige Versicherungen	5.127	5.346
Gesamtes Geschäft	1.447.571	1.466.862

Abschlussprüfer

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, einbezogen, der nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG befreiende Wirkung, sodass sie keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von:	27.890.944 EUR
---	----------------

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) Ausschüttung einer Dividende von 11,16 EUR je Stückaktie	12.499.200 EUR
b) Vortrag auf neue Rechnung	15.391.744 EUR

Nürnberg, 22. Februar 2017

DER VORSTAND

Ass. Peter Meier

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Stefan Kreß

Andreas Politycki

Dr. Martin Seibold

Dr. Jürgen Voß

Dipl.-Kfm. Jürgen Wahner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 18. April 2017

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Röder
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Lagebericht

Von uns betriebene Versicherungsweige und Versicherungs- arten

¹im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

²im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1, 2}

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1, 2}

Kraftfahrt-Unfallversicherung

(einschließlich der namentlichen Kraftfahrt-Unfallversicherung)^{1, 2}

übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung¹

Haftpflichtversicherung

Privat-Haftpflichtversicherung

(einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)^{1, 2}

Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Umwelt-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung¹

See-, Binnensee- und Flussschiffahrts-Haftpflichtversicherung

(ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung

für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge¹

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Fahrzeugvollversicherung^{1, 2}

Fahrzeugteilversicherung^{1, 2}

Luftfahrt-Versicherung (einschließlich der Raumfahrt-Versicherung)

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung^{1, 2}

Raumfahrzeug-Kaskoversicherung²

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung^{1, 2}

landwirtschaftliche Feuerversicherung^{1, 2}

sonstige Feuerversicherung^{1, 2}

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung^{1, 2}

Leitungswasser(Lw)-Versicherung^{1, 2}

Glasversicherung¹

Sturmversicherung

Sturmversicherung^{1, 2}

Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken^{1, 2}

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Verbundene Gebäudeversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Verbundene Gebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräte-Versicherung)^{1, 2}

Elektronikversicherung^{1, 2}

Montageversicherung^{1, 2}

Bauleistungsversicherung^{1, 2}

übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung^{1, 2}

Transportversicherung

Kaskoversicherung^{1, 2}

Transportgüterversicherung^{1, 2}

Valorenversicherung (gewerblich)¹

Verkehrshaftungs-Versicherung¹

Kriegsrisikoversicherung^{1, 2}

übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

(einschließlich Versicherung von Offshore-Risiken)^{1, 2}

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung)^{1, 2}

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1, 2}

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1, 2}

sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1, 2}

Beistandsleistungs-Versicherung

Schutzbriefversicherung^{1, 2}

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

(einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)^{1, 2}

Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung²

Sonstige Schadenversicherung

sonstige Sachschadenversicherung^{1, 2}

sonstige Vermögensschaden-Versicherung^{1, 2}

sonstige gemischte Versicherung^{1, 2}

